

Internationale Konferenz
„Zentren und Peripherien der europäischen Wissensordnung
vom 15. bis zum 20. Jahrhundert“

vom 24. bis 26. September 2009
DHI Moskau

Zur Konzeption der Konferenz:

Seit der Renaissance entstehen in Europa neue politische, konfessionelle, kulturelle, Bildungs- und andere Zentren, die sich nun nicht mehr über Rom und eine allgemeine Geschichte legitimieren. Das Ethos der Renaissance selbst zerstört die universalistische Weltanschauung und zwingt uns, die neuen Grenzen, auch die Epochengrenzen in der europäischen Geschichte neu zu definieren. Die entstehenden Nationen verstehen sich nun als autonome, ja autochthone Einheiten. Im Rahmen der Nationen, die durch ihr gemeinsames historisches Gedächtnis geprägt sind, entwickeln sich je eigene Zentren und Peripherien, auch geistige.

Wir möchten auf unserer Konferenz folgende Fragen diskutieren: wie ordnen sich Gemeinschaften und Individuen selbst in das "gemeinsame europäische Programm" ein? Wie entwickeln sich in den „mental maps“ der Europäer die Vorstellungen von Zentrum und Peripherie? Wie eng sind diese Vorstellungen mit dem nationalen Bewusstsein verbunden? Wie tief sind diese Ideen und Bewegungen, die europäische Identität, der Bürgerstaat und anderes mehr in der Geschichte verwurzelt? Schließlich stellt sich auch die Frage, inwiefern die jeweils historisch tradierten europäischen Vorstellungen über die in der Geschichte scheinbar klar verorteten Zentren und Peripherien mit heutigen Auffassungen Forschungsansätzen identisch sind?

Diese Konferenz zur Ideengeschichte ist eine Einladung zur Diskussion an einem gemeinsamen "runden Tisch".

Wir beziehen Geschichte häufig auf die Gegenwart und konzentrieren uns auf Kontinuitätslinien, die heute relevant sind. In den Epochen selbst gab es jedoch andere Prioritäten, die uns dabei helfen können, unsere Fragestellung zu korrigieren. Im Zeitalter immer größerer Spezialisierungen neigen Historiker dazu, historische Epochen aus dem Blick zu verlieren. Die Konzentration auf die Beantwortung konkreter Fragen hat große historische Fragen in den Hintergrund gedrängt, ohne dass sie aber ihre Bedeutung verloren haben.

Wir möchten diskutieren, in welche Richtung sich die Erforschung der europäischen Geschichte und der russischen Geschichte als ihr integraler Bestandteil bewegen soll.

Vier Sektionen sind geplant:

1. Sektion: Das Ende des Universalismus und die Geburt der Nationen
2. Sektion: Die Aufklärung in Europa
3. Sektion: Auf der Suche nach der Zivilgesellschaft
4. Sektion: Der Mensch als Gefangener der Ideologie

In jeder Sektion sind bis zu 6 Vorträge geplant.

Ich habe einige Kollegen beauftragt, sich um einzelne Sektionen zu kümmern bzw. die Referenten für die von ihnen betreute Sektion aussuchen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Sektionen optimal zusammengesetzt sind. Die Leiter der Sektionen entscheiden auch über den Schwerpunkt ihrer Sektion und sind für die Themenauswahl verantwortlich.

Wir gehen davon aus, dass die Teilnehmer der Konferenz sich an der Diskussion in allen Sektionen beteiligen. Vorträge und Diskussion werden synchron übersetzt. Konferenzsprachen sind Deutsch und Russisch, Englisch und Französisch. Die Vorträge sollten jeweils nicht länger als 25 bis 30 Minuten dauern.

Die Beiträge werden in der Reihe des DHI publiziert.

Das DHI Moskau erstattet die anfallenden Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung.

Ich beantworte gerne alle Fragen zur Organisation und zum Inhalt der Konferenz.

Dr. Andrej Doronin
wissenschaftlicher Mitarbeiter
DHI Moskau
117418 Moskau
Nachimovskij Prospekt, 51/21
Tel.: (+7 499) 744-4562, 744-4781
Fax: (+7 495) 120-5213
andrej.doronin@dhi-moskau.org
www.dhi-moskau.org